

## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Zschopau.

Er scheint Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementpreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 26. März.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis spätestens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendnummer bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-spaltige Corpuzelle oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

#### Bekanntmachung, die Zeitungscantionen betreffend.

Mit dem Inkrafttreten des nächstens zur Publikation gelangenden neuen Preßgesetzes erledigen sich die Vorschriften des zeitlichen Preßgesetzes vom 14. März 1851 über die Zeitungscantionen. Die Cassenverwaltung des Ministeriums des Innern ist daher angewiesen worden, alle wegen Herausgabe von Zeitschriften erlegten Cantionen gegen Einreichung gerichtl. recognoscirter Quittung über Capital und Zinsen, beziehentlich Talon und Coupons und des Cantionscheines an die Cantionsbesteller zurückzahlen. Die Zinsen für die in baarem Gelde erlegten Cantionen werden nur noch bis zum 1. April dieses Jahres gewährt. Cantionen, welche binnen 8 Wochen vom 1. April an nicht erhoben worden sind, werden auf Kosten der Eigentümer beim Gerichtsamt in Bezirksgerichte Dresden niedergelegt.

Dresden, am 16. März 1870.

Ministerium des Innern.  
von Postiz-Ballwig.

#### Bekanntmachung, die Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit — in Liquidation — zu Nürnberg betr.

Das königliche Ministerium des Innern beabsichtigt, die der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit, früher zu Ludwigsbafen, jetzt zu Nürnberg in Liquidation, ertheilte Concession zum Geschäftsbetriebe in Sachsen zurückzuziehen.

Wer etwa gegen die genannte Feuerversicherungsgesellschaft noch Entschädigungsansprüche zu erheben hat, wird in Gemäßheit § 30 der zum VI. Abschnitte des Brandversicherungsgesetzes gehörigen Ausführungsverordnung vom 20. October 1862 aufgefordert, dieselben binnen sechs Wochen und längstens bis zum

15. Mai dieses Jahres

bei der königlichen Brandversicherungs-Commission anzumelden, indem außerdem im Verwaltungswege auf dieselben keine Rücksicht genommen werden kann.

Dresden, den 17. Februar 1870.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Schmidt.

Rudolph.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund Protocolls vom 7. laufenden Monats ist Herr Heinrich Julius Kreher hier als nunmehriger Inhaber der Firma „Frische & Sohn“ in Zschopau heute auf Fol. 54, Rubri II., unter Nr. 4 des hiesigen Handelsregisters eingetragen worden.

Königliches Gerichtsamt Zschopau, am 10. März 1870.

Korfer.

Richter.

#### Bekanntmachung.

Nachdem das für die Stadt Zschopau auf das Jahr 1870 aufgestellte und vom königl. Finanzministerium approbirte Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster hier eingegangen ist, so wird dies mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht, daß dieselbe für alle hiesigen Steuerpflichtigen zur Einsichtnahme der betreffenden Steuerfätze bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme ausliegt.

Die dagegen etwa zu erhebenden Reclamationen sind bei Verlust derselben längstens binnen 3 Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung ab, bei der königlichen Bezirkssteuer-Einnahme zu Augustsburg einzureichen.

Was das Fabriknachtrags-Cataster betrifft, so soll das vorjährige Fabriknachtrags-Cataster für das laufende Jahr beibehalten werden, was den Herren Fabrikanten mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß etwaige Reclamationen der letzteren ebenfalls binnen obgedachter Frist bei der königl. Bezirkssteuer-Einnahme zu Augustsburg schriftlich zu bewirken sind.

Zugleich ergeht an alle Steuerpflichtigen hiermit die Aufforderung, den am 15. April 1870 fälligen Halbjahrsbeitrag pünktlich abzuführen, widrigenfalls die gesetzlich vorgeschriebenen executivischen Maßregeln in Anwendung gebracht werden müßten.

Zschopau, den 19. März 1870.

Der Stadtrath.

S. Müller.

#### Die Baudeputation

hier wird bis auf Weiteres jeden Montag von 5—6 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Feiertage, im Rathsessionszimmer Sitzung halten und sind alle das Bauwesen betreffende, dem Stadtrath zur Entscheidung zu unterbreitende Angelegenheiten daselbst vor ihr anzubringen.

Zschopau, am 23. März 1870.

Der Stadtrath.

S. Müller.

#### Montag Abends von 8—10 Uhr Leseabend in der Stadtbibliothek.

#### Bekanntmachung.

Vom 1. April or. ab wird bei der Bundes-Telegraphen-Station zu Zschopau der volle Tagesdienst eingeführt werden.

Dresden, den 21. März 1870.

Telegraphen-Direction.

Schmidt.

**Sachsen.** Die „Berl. Börs.-Ztg.“ meldet: Die Unterhandlungen zwischen Preußen, Oesterreich und Sachsen wegen Aufhebung der Stipulation, wonach die directe Eisenbahnlinie Oörlitz-Reichenberg erst im Jahre 1882 concessionirt werden darf, wurden günstig erledigt; der Bau ist außer Frage gestellt. Die österreichische Regierung erklärte ihre Geneigtheit, die betreffende Concession an die Reichenberg-Pardubitzer Bahn zu ertheilen. Der Anschluß der Seitenflügel Joseph-Schwadowitz-Königsbain an die oberschlesische Bahn bei Liebau ist gesichert.

Die „Dr. Nachr.“ erwähnten vor einiger Zeit einer Maurers-Ehefrau, Namens Stingel, welche unter dem Vorgeben, eine aus vielen Millionen baaren Geldes und großen, in Ungarn und Böhmen gelegenen Gütern bestehende Erbschaft gemacht zu haben, in Dresden leichtgläubige Menschen zum Theil um sehr beträcht-

liche Summen betrogen und dann die Flucht ergriffen hatte. Wie man aus fremden Blättern ersieht, ist dieselbe kürzlich in Linz wegen mehrfacher daselbst gleichfalls ausgeführter Betrügereien verhaftet worden.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ berichtet: Die mehr erwähnte Umwandlung der Hartmann'schen Maschinenfabrik in ein Actienunternehmen ist nunmehr zum Abschlusse gekommen und zwar unter Modalitäten, die für eine Betheiligung einen großen Reiz bieten werden. Es geht nämlich der im vorigen Jahre erzielte Reingewinn für das mit dem 30. d. M. abschließende Geschäftsjahr mit auf die neue Actiengesellschaft über, so daß voraussichtlich sehr bald, nachdem die Gesellschaft gegründet sein wird, ein Dividenden-Coupon von beträchtlichem Werthe an die Actionäre zur Vertheilung gelangt. Man erzählt, daß der im verflossenen Jahre erzielte Reingewinn Brutto 19 Procent beträgt, von

dem man rechnet, daß wahrscheinlich 12 Procent zur Vertheilung kommen dürften.

Von dem thüringer Personenzug, welcher Abends 10 Uhr 50 Minuten in Leipzig eintrifft, sprang am 18. März Abends auf der Strecke zwischen Kobetha und Dürrenberg plötzlich ein Passagier zum Fenster hinaus, ohne daß ein zweiter in demselben Coupe sitzender Herr ihn daran hindern konnte. Auf nächster Station machte letzterer sofort Anzeige, in Folge dessen noch in der Nacht jener Passagier aufgefunden wurde. Man fand ihn neben der Bahn in einer Klebeerde zwar noch lebend, aber anscheinend schwer verletzt daliegen und brachte ihn wieder nach Weissenfels zurück ins dasige Hospital. Was den Unglücklichen zu seiner That veranlaßt, ist noch unerörtert.

Einen interessanten Fund machte vor einigen Tagen bei Glauchau ein Arbeiter beim Ausrotten einer Erle;

er fand in einer Blechbüchse 26 Stück königl. hannoversche Doppel-Louisdor, sowie gegen 60 Stück Biergroschenstücke sächs. und preuß. Geprägs. Leider stellte sich für den Finder heraus, daß er lauter Falsificate gefunden; auch die in Kupfer gearbeiteten Stangen fand man dabei und darf man annehmen, daß diese falschen, aber sehr gut nachgemachten, mit der Jahreszahl 1853—1854 versehenen Münzen von einem Manne aus dortiger Gegend herrühren, welcher wegen Anfertigung derartiger Münzsorten zu einer 8jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt war, jetzt aber in Amerika weilt.

**Preußen.** Der belgische Auslieferungsvertrag wurde vom Norddeutschen Reichstage in letzter Lesung genehmigt. In der Debatte über das Strafgesetzbuch wurde für den Hochverrath überall neben der Zuchthausstrafe die Festungsstrafe zugelassen. Für den Landesverrath wurde nur die Zuchthausstrafe angenommen, aber die Möglichkeit mildernder Umstände zugelassen. Der Antrag Krüger's, der Paragraph über Landesverrath sollte auf Nordschleswig keine Anwendung finden, wurde abgelehnt. — Bezüglich der Abschaffung der Todesstrafe soll der König neulich auf einer Soirée zu einigen umstehenden Herren geäußert haben: „Sehen Sie, mein Sohn ist für Aufhebung der Todesstrafe, und kann es damit ja später halten wie er will, aber so lange ich zu sagen habe, wird die Aufhebung nicht erfolgen.“

Im Bureau des Reichstages lag am 22. März das Original der deutschen Reichsverfassung vom Jahre 1849, welches jüngst von Dr. Buche dem Reichstage übersendet worden, zur Besichtigung aus und wurde von vielen Seiten in Augenschein genommen. Es ist ein stattlicher Foliant in rothem Sammt gebunden und mit schwarz-roth-goldnen Bändern zum Verschluss versehen. Den Deckel zierte ein in Gold gedruckter Reichsadler mit der Umschrift: „Verfassung des deutschen Reiches.“ Die 197 Paragraphen des Gesetzbuchs füllen 28 Folioseiten und sind auf Pergamentpapier gedruckt. Dann folgen 13 Seiten mit den Unterschriften der Mitglieder der Nationalversammlung. Jedenfalls ist dem Archive des Reichstages mit dem Documente eine überaus werthvolle Zuwendung gemacht worden.

Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die außerordentliche Session des preussischen Landtages aufgegeben ist, daß der Reichstag, am 9. April vertagt, am 22. April seine Arbeiten wieder aufnehmen, neben dem Zollparlament fortzuführen und nach Schluß des Letzteren weiter tagen wird. Das preussische Abgeordnetenhaus soll dann im Sommer aufgelöst werden, damit die Wahlen im August oder September stattfinden können. Wenn möglich, sollen im Reichstage alle Vorlagen erledigt werden.

Aus Berlin vom 22. März: Der heutige Geburtstag des Königs ist mit unleugbarer Theilnahme begangen worden. Alle Fürsten des Nordbundes, deren Söhne waren eingetroffen, den greisen Fürsten persönlich zu beglückwünschen. Es war daher eine außerordentlich glänzende Reihe von Fürstlichkeiten, Gesandten, Generalen und andern hohen Personen, die sich heute im k. Schlosse einfanden. Auch der Reichstag war natürlich durch seine Präsidenten vertreten. Die Ansprache im Namen der Generalität hielt Wrangel. Unzählige Telegramme und Geschenke waren eingegangen. Die Stadt hatte geflaggt, auf der Universität und in den Schulen fanden Feste statt, die kgl. und städtischen Behörden begingen den Tag durch Festdinners und in den Kasernen wurden die Mannschaften festlich bewirthet.

Bei der am Sonnabend erfolgten Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Georg von Sachsen in Berlin hat sich ein ergötzlicher Vorfall ereignet. Am Bahnhof hatte sich der vom officiellen „Dresdner Journal“ als Reichstagscorrespondent nach Berlin entsendete Dr. Bierer eingefunden, um dem gedachten Blatte, dem Organ der sächsischen Regierung, über den Empfang zu berichten. Den wachhabenden Schutzleuten muß die Anwesenheit Bierer's, da er nicht officiell zum Empfang „befohlen“ war, bedenklich erschienen sein, zumal da sie in seinen Händen ein Notizbuch erblickten. Dr. Bierer wurde daher verhaftet, natürlich aber nach kurzer Frist wieder freigelassen.

Nach den Berichten, welche der Vorlage im Reichstage über Beschränkung der Banknoten beigelegt waren, haben es in der Ueberschwemmung mit Banknoten bisher am ärgsten die kleinen thüringischen Staaten gemacht. So besitzt Schwarzburg-Sondershausen eine Bank, welche 2 Millionen an Noten ausgiebt; die Geracer Bank hat eine unbeschränkte Befugniß zur

Notenausgabe, ebenso die Privatbank zu Gotha; die Mitteldeutsche Creditbank zu Meiningen kann bis zu 5 Millionen emittiren. Im ganzen Gebiete des norddeutschen Bundes circuliren 212½ Mill. Banknoten, von denen 101½ Mill. nicht durch Metall gedeckt sind. Es kommen an ungedeckten Banknoten auf den Kopf 3,38 Thlr., und mit Einschluß des umlaufenden Staats-Papiergeldes 4,75 Thlr. Dagegen fallen in Frankreich nur 1,37 Thlr. künstlicher und ungedeckter Zahlungsmittel auf den Kopf der Bevölkerung. Das vorliegende Gesetz ist übrigens nur eine provisorische Schutzmaßregel und tritt mit dem 1. Juli 1872, bis dahin eine definitive Regelung des Münz- und Bankwesens erfolgen soll, außer Wirksamkeit.

Aus Berlin vom 17. März berichtet die Volkszeitung: „Heute früh 7 Uhr erschien der Börsencourier mit einem Artikel gegen den unfehlbar sein wollenden Paps, und um 8 Uhr war das Blatt schon — confiscirt!“

Aus Celle berichtet man vom 18. März: Die wider das Generalcomando in der Denkmals-Angelegenheit erkannte Strafe von 100 Thlr. ist bereits am 14. März bezahlt worden.

**Württemberg.** Am 21. März reichte das württembergische Gesamtministerium seine Entlassung ein in Folge des Abstrichs einer weitem halben Million am Kriegsbudget durch die Kammer, was der Kriegsminister für unmöglich erklärte. Es fand ein Minister-rath beim Könige Statt; des Königs Entscheidung liegt bisher nicht vor.

**Bairern.** Der Bischof von Regensburg hat einen Brief gegen den Professor Döllinger erlassen, in welchem es von diesem, der einst für eine Hauptstütze der allein-seligmachenden Kirche galt, heißt: „Die arrogante und scandalöse Haltung, welche der Professor der Kirchengeschichte an der Münchener Universität, Dr. Döllinger, dem Heiligen Stuhle und den in Rom versammelten Bischöfen gegenüber genommen, die irrigen und sehr verderblichen Lehren, welche er in seinen letzten Schriften zu veröffentlichen für gut erachtet hat, legt uns die traurige Pflicht auf, den Studenten der Theologie, die meiner Diözese angehören, den Besuch der Vorlesungen des Dr. Döllinger zu unterlagen. Mein Gewissen erlaubt mir nicht, ihren Glauben einem so verderblichen Einflusse auszusetzen.“

**Oesterreich.** Aus Bielicza wird berichtet, daß daselbst der Hauptmann Ignaz Dembinski, einer der letzten Jehn vom 4. Regiment der polnischen Revolutionsarmee von 1831, gestorben ist. Er fiel in die Gewalt der Russen und wurde nach Sibirien transportirt. Später vom Kaiser Nicolaus begnadigt, begab er sich nach Galizien, wo er ein kleines Amt erhielt. An seinem Grabe sang ein Studentenchor aus Krakau das Lied von den letzten Jehn.

**Italien.** In Rom ist der Cassirer des Monte di Pietà, des großen Leihhauses, mit einem Deficit von ungefähr einer halben Million Lire durchgegangen. Wie es heißt, hatte er diese dem Staate gehörigen Gelder zu Privatspeculationen benutzt und namentlich einen großen Theil derselben in den neapolitanischen Bucherbanken deponirt; der Sturz derselben hat ihn dann zur Flucht genöthigt. Es ist kaum zu sagen, mit welcher Leichtgläubigkeit auch die Römer diesen Schwindelgeschäften ihr Vermögen anvertrauten, obwohl die Presse aller Parteien von Anfang an ihre Schuldigkeit that und die Nothwendigkeit des baldigen Bankrotts dieser Institute darlegte. Man scheint das Ganze als eine Art Lotto betrachtet zu haben, und diese leichte und leichtfertige Art, Geld zu verdienen, trägt in den Augen der Kirche durchaus keinen sittlichen Makel an sich, vielmehr wird nur zu oft in dem Resultat der Ziehungen der Finger Gottes nachgewiesen.

**Frankreich.** Der des Mordes angeklagte Prinz Peter Bonaparte ist nach Tours gebracht worden, wo sein Proceß in den nächsten Tagen beginnt. In der juristischen und auch in der politischen Welt macht man sich um den Proceß einige Sorge. Wie es scheint, hat der mit der Untersuchung dieser Angelegenheit beauftragte Richter den Prinzen und Herrn Ulric de Fonvielle einander nicht gegenübergestellt; die beiden Männer werden sich also zum ersten Male wieder in Tours vor dem Staatsgerichtshofe begegnen. Man hat Alles aufgeboten, um den Angeklagten zur Mäßigung zu ermahnen; aber die ihm nahe stehenden Personen fürchten Alles von der Reizbarkeit seines Temperaments und besorgen, daß es vor dem hohen Gerichtshofe zu einem eclat kommen könnte, der die schon so schwer auf dem Prinzen lastenden Momente noch vermehren könnte.

— Der Proceß gegen den Prinzen hat am 21. März in Tours begonnen. Bei dem Verhör machte der Prinz dieselben Aussagen wie in der Voruntersuchung. Er erklärte, daß er stets einen Revolver bei sich trage. Er habe denselben, nachdem er ihn abgefeuert, wieder geladen, weil er fürchtete, es würden von der Straße Angreifer in sein Haus dringen. Ulric de Fonvielle, als Zeuge vernommen, wiederholt seinen bekannten Bericht und gebraucht in Bezug auf den Prinzen den Ausdruck „Mörder“, den dieser ihm wiedergiebt. Der Prinz erklärt die Aussagen Fonvielle's für vollkommen falsch; bewaffnet sei man in sein Haus eingedrungen; von Rechts wegen müßte der Zeuge auf der Anklagebank sitzen. Fonvielle stellt formell in Abrede, jemals gesagt zu haben, daß der Prinz von Victor Noir geschlagen worden sei. Darauf wird Paschal Groussat als Zeuge vernommen. Derselbe ergeht sich in heftigen Angriffen gegen das Kaiserreich. Der Generalprocurator erklärt, er wolle gegen den Zeugen keinen Antrag stellen, da derselbe sich bereits im Gefängnisse befinde; er fordert aber die Zurückführung des Zeugen in das Gefängniß und die schriftliche Verlesung der weiteren Aussagen desselben. Der Präsident erklärt sich hiermit einverstanden. — Die Kosten des Proceßes berechnet man schon im Voraus auf nahe an 200,000 Francs. Die Zahl der Zeugen, welche citirt sind, beläuft sich auf nahe an 70, davon hat die Staatsbehörde 47, die Civilpartei über 20 citirt. Der Kaiser scheint sich für den Proceß sehr zu interessiren. Man hat für die Tuilerien einen besonderen telegraphischen Dienst hergestellt und es so eingerichtet, daß dieselben alle zwei Stunden einen genauen Bericht über die Debatten erhalten.

Die Liberté hat Nachrichten von Unruhen, die in Algerien an der Gränze von Marokko ausgebrochen sind. Eine Colonne von 5—6000 Mann unter Befehl des Generals v. Wimpffen schickte sich an, nach dem bedrohten Punkte aufzubrechen.

**Spanien.** Nach den spanischen Gesetzen hätte der Herzog von Montpensier wegen des Ausganges seines Duells mit dem Prinzen Heinrich eine längere Verbannung zu erwarten. Laut Art. 350 des Strafgesetzbuchs soll Der, welcher seinen Gegner im Duell tödtet, mit 7—12 Jahren Deportation bestraft werden. Es existirt jedoch noch ein milderer Artikel, welcher bestimmt: „Der Beleidigte, der sich schlägt, weil er vom Beleidiger keine genügende Erklärung oder Genugthuung hat erlangen können, verfällt, wenn er seinen Gegner tödtet, der Strafe der kleinen Verbannung von 4—6 Jahren auf mindestens 10 Meilen Entfernung von seinem Wohnort und von dem Ort, wo das Duell stattgefunden hat. Er bleibt während der ganzen Dauer seiner Verurtheilung der Ueberwachung der Behörden unterworfen und jeder Function, sowie aller politischen Rechte beraubt.“

Der Sohn Heinrichs von Bourbon wird, nachdem er seinem Vater die letzte Ehre erwiesen, sich nach Paris begeben, um sich mit den anderen Angehörigen seiner Familie zu vereinigen. Er wird daselbst gerade zur rechten Zeit eintreffen, um von seinem Oheim, dem König Franz von Assisi, Abschied zu nehmen. Derselbe wird ein Jahr hindurch in Europa reisen, nachdem ihm der Kaiser der Franzosen zur Verhütung weiterer Conflictte zwischen ihm und seiner interessanten Hälfte, der Königin Isabella, diese Art von Exil auferlegt hat.

In den spanischen Cortes hat die Berathung der Finanzvorlagen zu einem Bruche zwischen den beiden tonangebenden Parteien, den Unionisten und den Radikalen geführt. Die ersteren sahen die Verwerfung eines von ihnen gestellten Amendements, welche durch die Radikalen veranlaßt ward, als einen Akt systematischer Feindseligkeit an. Da eine gleiche Spaltung dieser Parteien die Revolution von 1868 hervorrief, so herrscht große Beforgniß über die weiteren Folgen. Es werden Anstrengungen gemacht, die Etnigung wieder herzustellen. Viele unionistisch gesinnte Beamte legen in Folge dieses Conflictts ihre Stellen nieder. Der „Correspondencia“ zufolge soll sogar der Rücktritt des Regenten für den Fall eines entgültigen Bruches zwischen den Unionisten und den Radikalen wahrscheinlich sein. Der Marineminister Topete hat seine Entlassung eingereicht. — Ein Decret vom 21. März nimmt die Entlassung des Marineministers (des Hauptanführers des Herzogs von Montpensier) an und ernennt Beranger zum Marineminister.

**Rumänien.** Nachrichten aus Bukarest stellen die dortige Lage als eine beunruhigende und die antidy-

naßliche Agitation als im Steigen begriffen dar. Diese Agitation habe einen doppelten Character: ein Theil der Opposition zielt auf die Restauration des Fürsten Cusa ab, während der andere unter Anführung der Herren Brattano und Rosetti offen für die Republik wirke. Ein Organ der letzteren Partei, die „Republika“, hat vor einigen Tagen die Rumänen unumwunden zu den Waffen gerufen, um eine Republik natürlich mit Johann Brattano als Präsidenten zu proclamiren.

Von dem bekannten Technicum Wittweida bei Chemnitz in Sachsen hat die Expedition dieses Blattes für solche junge Leute, die sich im Maschinenbau auszubilden gedenken, mehrere Prospekte zur Einsichtnahme vorrätzig.

(Eingefandt.)

**Zur Schulgeldfrage.**

Bekanntlich ist in Berlin die Aufhebung des Schulgeldes an den Gemeindeschulen beschlossen und neuerdings auch in Wien der Antrag auf Aufhebung desselben gestellt worden.

Zu dem Berliner Resultate mag besonders eine Rede Birchow's, in welcher die Gründe für Wegfall des Schulgeldes hervorgehoben sind, beigetragen haben. Die jüngst stattgefundenen Verhandlungen der Stadtverordneten in Arnstadt und ein Bericht derselben in der „Thüringer Presse“ geben das Bild von der andern Seite.

Es heißt in demselben: Die Unentgeltlichkeit des Volkunterrichts jetzt anzustreben, war nicht möglich. Nach Anführung verschiedener Gründe, warum nicht, fährt dann der Bericht weiter fort: „Es ist eine krankhafte Richtung des Humanismus, wenn man die Sorgen eines reichen Kindersegens in den weniger steuerfähigen Klassen noch denen aufbürden will, die oft unter Entbehrungen mancherlei Art Alles aufbieten,

für ihre Kinder die Mittel für höhere Bildungsanstalten aufzubringen. Jeder Familienvater soll sich zunächst einmal sagen, daß er für seine Kinder zu sorgen hat und, man sollte meinen, einen Ehrgeiz darin finden, sich die Paar Pfennige abzusparen, die der Unterricht eines Kindes täglich kostet: in wirklichen Armutshäusern und bei sonst dringenden Veranlassungen hat dann auch hier die Gemeinde einzutreten, wie sie dies bezüglich des Unterrichts schon zu 2/3 thut. Es würde heißen, den Werth des Menschen unter das Thier herabzusetzen, wollte man ihm den Gedanken zumuthen, daß er Kinder in die Welt setze, unbesorgt, was daraus werde und wer für sie Sorge; Kinder hinzusetzen, um von der Gemeinde für sie sorgen zu lassen. Unglücks genug, wo Verhältnisse eintreten, die dies nothwendig machen; es ist der härteste Schlag, der den Familienvater treffen kann, wenn er sich sagen muß, daß er nicht im Stande ist, für seine Familie zu sorgen, wenn die öffentliche Wohlthätigkeit oder die gesetzliche Fürsorge der Gemeinde Platz greift. Die Schulsteuer ist die Steuer, die jeder Vernünftige am liebsten entrichten muß, denn sie bildet die Aussteuer der Kinder für das Leben; es muß jeden gewissenhaften Mann mit Stolz erfüllen, sich zu sagen: „das habe ich für die Zukunft meiner Kinder mir abgespart“; für die weniger Gewissenhaften aber ist das Schulgeld ein Pflichtenwecker, ein Fingerzeig, daß jede Familie zunächst für ihre Kinder zu sorgen hat, und daß erst nach Erfüllung dieser Pflicht die Rücksichten auf das eigne „Ich“ kommen, die sich im geselligen Verkehr ausbilden, wovon uns die Annoncen unserer öffentlichen Blätter in Kränzchen, Vereinen, Schmausereien, Liebhabertheatern, Maskenbällen &c. ein Bild geben, wie sehr sie cultivirt werden, und zwar namentlich in solchen Steuerklassen, die man in jeder Weise als schonungswürdig und schonungsbedürftig hinstellt. Wir gönnen ihnen ihre Vergünstigungen; aber erst, wenn sie ihre Pflicht erfüllt haben.

Die Kindererziehung auf Kosten der Gemeinde geht haarscharf neben dem Princip, daß der Staat verpflichtet ist, dem Arbeiter sein Auskommen zu verschaffen! Beides bequem, aber ungerecht und entwürdigend!

**Kirchliche Nachrichten.**

Am Sonntag Latäre.

Allgem. Beichte und Communion früh 8 Uhr: Hr. Diac. Schmidt.

Vormittagspredigt 9 Uhr: Hr. Past. Rosen über Röm. 5, 1-6.

Nachmittagspredigt 1 Uhr: Hr. Diac. Schmidt über Joh. 15, 18-25.

Dienstag, den 29. März, früh 9 Uhr: Passionspredigt und Abendmahlsfeier: Hr. Diac. Schmidt.

Getaufte: Hedwig Alma, K. H. Sättler's, B. u. Web., T. — Olga Auguste, K. H. Wagner's, anf. B. u. Bäck., T. — Hulda Adele, A. W. H. Ficker's, B. u. Bärtl., T. — Karl Hermann, K. A. Haselbach's, Schuhm. u. E., S. — Franz Emil, J. L. Hähnel's, Strpzw. u. E., S. — Friedrich Albin, F. M. Werner's, Händl. u. Maur. in Schl. Porschen-dorf, S. — Theodor Emil, der Chr. K. verw. Uhlig, geb. Mehner in Witzsdorf unehel. S.

Beerdigte: Hr. J. G. Tennler, anf. B. u. Glas.-Obermstr., 62 J. — F. A. Veirich's, E. u. Web., S., 2 J. 4 M. — Hr. M. K. Drechsler's, Tuch., ält. T., 1 J. 1 M. — K. L. Gläser aus Weißbach, im Bez. Armenh., 20 J. — K. F. Schmidt's, E. u. Web., j. T., 5 M. — Der Chr. J. Schneider in Gornau unehel. S., 1 J. 8 1/2 M. — K. G. Vogel's, Strpzw. in Gornau, j. T., 19 T.

Chemnitzer Getreidepreise vom 23. März 1870. Weizen 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. 15 Ngr. — Pf. Roggen 3 „ 20 „ — „ 4 „ 10 „ — „ Gerste 3 „ — „ — „ 3 „ 10 „ — „ Hafer 2 „ — „ — „ 2 „ 10 „ — „

**Bekanntmachung.**

Von den auf Zschopauer Forstrevier in den Abtheilungen „am alten Stollen, vordern und hintern Ziegenrück, Cotta-Denkmal, alten Scharfensteiner Weg und hintern Drachenhain“ aufbereiteten Hölzern sollen

**Mittwoch, den 30. März 1870, von Vorm. 10 Uhr an,**

in der Lehmann'schen Restauration zu Zschopau

- 1/4 Klafter harte 1/4 eilige Brennshelte,
- 65 1/2 „ weiche 1/4 eilige „
- 42 3/4 „ „ Stöcke und
- 27 Haufen hartes Reisig,

einzelnen und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Revierförster Röder in Zschopau zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Zschopau und Augustsburg, den 14. März 1870.

**Königliches Forstverwaltungsamt.**

**Fleck. Sachse.**

**Mastvieh-Auction.**

Dienstag, den 5. April, Mittags 12 Uhr werden auf dem Rittergut Wünschendorf

- 30 Stück Ochsen,
- 10 „ Kühe,
- 4 „ Bullen und
- 100 „ Schöpfe

an den Meistbietenden verkauft. 1/10 Theil Anzahlung. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

**Wilhelm Pfefferkorn.**

**Haus- und Feldverkauf.**

Ein halbes Haus, eine halbe Scheune und ohngefähr 10 Scheffel Feld, Wiese und Garten, in Krummhermersdorf gelegen, ist zu verkaufen.

**Karl Gottfried Uhlmann** in Krummhermersdorf.

**Hausverkauf.**

Ein schönes neugebautes Wohnhaus mit sechs Familien-Logis und großem Keller, nebst großem Obst- und Gemüsegarten, an schöner Lage, ist zu verkaufen oder auch zu vertauschen mit einem anderen Hause. Wo? zu erfragen in der Wochenbl.-Expd.

**Feinste engl. Reis-Stärke,**

das Beste und Feinste, was es von Stärke giebt, empfiehlt **Heinrich Dittrich.**

**Besten Roth-Kleesaamen,**

**Oberndorfer Runkelrübensaamen,**

wie ebenso auch sämtliche Gemüsesämereien empfehle ich in bekannt schöner reinesfähiger Qualität billigt.

**Eduard Neumeister's Nachfolger.**

**Waschpulver,** das wegen großer Leistungsfähigkeit zum Reinigen der Wäsche u. s. w. sehr zu empfehlen ist, verkauft das Pfund mit 2 Ngr.

**Heinrich Dittrich.**

**Besten indischen Syrup**

verkauft das Pfund mit 2 Ngr. **Heinrich Dittrich.**

**Aechten 1869er Rigaer**

**Kron-Leinsaamen**

empfehlen **August Sey.**

Der landwirthschaftliche Consum-Verein zu Lauterbach zeigt hiermit an, daß im Laufe dieser Woche eine Parthie **Guano, Knochenmehl, div. Kalisalz** unter Garantie der Gehalte und Aechtheit auf Bahnhof Zschopau eintrifft, was allen Landwirthten zur freundlichen Abnahme empfohlen wird.

**Aechte Salami-Wurst di Verona, grosse eingebraute Marenen**

(feinschmeckender als Brathering), empfing **August Sey.**

**Sommer-Levfoy,**

bester Erfurter Topfsamen, von dem renomirtesten Hause bezogen, empfiehlt zur bevorstehenden Saatzeit die **Samenhandlung von C. Wilhelmi** in Dresden, Prager Strasse Nr. 12.

**Gemüse-Samen,**

in den gangbarsten besten Sorten und frischer Qualität, empfiehlt bei billigster Preisnotirung die **Samenhandlung von C. Wilhelmi** in Dresden, Prager Strasse Nr. 12.

**Strohüte**

empfehlen in allen neuen gangbaren Facons und Geflechten in größter Auswahl. — Auch werden getragene Hüte nach beliebiger Facon auf das Eleganteste modernisirt von **C. Albert,** wohnhaft jenseits der Brücke.

Soeben erschien und wurde an alle Abonnenten versandt die erste Nummer des neuen Quartals der

**Modenwelt.**

Preis pro Quartal 10 Ngr. Zur Annahme weiterer Bestellungen auf diese billigste und bellebteste aller Moden-Zeitungen empfiehlt sich die unterzeichnete Buchhandlung, welche auf Verlangen auch Probe-Nummern gratis liefert.

**Carl Hermann.**

**Gebackene Pflaumen,**  
außerordentlich süß, verkauft das Pfund mit 2 Ngr.  
**Heinrich Dittrich.**

Ein feines Sopha in Mahagonie mit wollenem Bezug, ein Pfeilerspiegel in Goldrahmen, beinahe 3 Ellen hoch, wird billig verkauft bei  
**Marie Grub**  
in Neuschels Restauration in Zschopau.

**Felle von jungen Ziegen kauft zum höchsten Preis**  
**Wilh. Köhler, Kürschner.**

**400 Thaler** werden auf sichere Hypothek zu erborgen gesucht. Das Nähere ist in der Wochenbl.-Expedit. zu erfragen.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
finden zur Bedienung mechanischer Stühle, Spul- und Treibmaschinen lohnende Beschäftigung in der  
**mechanischen Weberei**  
von **Wilhelm Vogel** in Lunzenau.

Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, wird zu mieten gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Das Meubles-Lager VON **Emil Herrmann**

empfehlen die vollständigste Auswahl guter und im neuesten Geschmack gearbeiteter Meubles, als: Schreib-Secretäre, Glas- und Kleiderschränke, Buffets, runde und ovale Tische, Näh- und Waschtische, Kommoden und Bettstellen und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

### Lager von Düngemitteln

bei  
**C. G. Kaiser in Chemnitz, Moritzstrasse No. 6.**

<b>Echter Peru-Guano,</b>	20 %	Stickstoff enthaltend,
<b>Ammoniak-Schwefelsäures,</b>	10 %	" " " "
<b>Ammoniak-Superphosphat,</b>	18—20 %	Phosphorsäure (eigene Fabrication) enthaltend,
<b>Backer-Superphosphat,</b>	28 %	Phosphorsäure und
<b>Knochenmehl, gedämpft,</b>	2 %	Stickstoff,
<b>Phosphorit,</b>	48—50 %	phosphors. Kalk,
<b>Schwefelsäure</b>	22—23 %	Phosphorsäure,
<b>Dünge- und Kali-Salze zum Fabrikpreis.</b>	50 %	

Bei Bestellungen von Letzteren in Wagenladungen würde diese direct nach dem nächsten Bahnhof oder Haltestelle besorgen können.  
Preise werden bei der reellsten Bedienung äußerst billig gestellt.

Das erste, größte und billigste  
**Galanterie-, Kurz-, Lackir- und Lederwaaren-Geschäft**  
von **Bernhardt Baer** in Chemnitz,  
Neumarkt 10, vis-à-vis der Hauptwache,  
empfehlen sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Ing. C. Weitzel, Director, **Technicum Mittweida** bei Chemnitz, Sachsen,  
**technische Lehranstalt für Maschinenbau.**

Anfang des Sommercurus: 20. April. — Prospective werden gratis und franco übersandt.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.**  
Gegründet 1835, Capital-Vermögen 5,079,670 Thaler.  
Hoher Verordnung zufolge bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß  
Herr **Ferd. Reichmann** in Zschopau  
eine Agentur obiger Anstalt übernommen hat.  
Dresden, im März 1870. Die General-Agentur.  
**Herschel & Eulenstein.**

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle ich meine Agentur zur Annahme von Lebensversicherungs-, Versorgungs- und Aussteuerungsverträgen für die Allgemeine Versorgungs-Anstalt.  
**Ferd. Reichmann** in Zschopau.

### Gewerbe-Verein

Sonnabend, den 26. März, Abends 8 Uhr, Hrn. Herzog's Restauration.  
Tagesordnung: 1) Vereinsangelegenheiten;  
2) „Das neue Maas- und Gewichtssystem“, Vortrag des Hrn. Seminar-director Israel.  
3) „Die menschlichen Zähne“, II. Vortrag des Hrn. Seminaroberlehrer Seidel.  
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
der Vorstand  
**G. Matthes.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger A. Schöne in Zschopau. — Schnellpressendruck von A. Engelmann in Martenberg.

**426. Auction**  
Montag von früh 9 Uhr an  
im Auctionslocal.  
Möbels, Kleider, Hausgeräte, 1 Commodo mit Glaschrank, 3 Stück kupferne Kessel, 2 Rinderkutschen, Breter, Latten, Weine u. v. a. m.  
**Lorenz.**

**1700 Thaler Mündelgelder** sind gegen 5 % Verzinsung auszuleihen. Auskunft ertheilt die Wochenblatts-Expedition.

**Wohnungsveränderung.**  
Von heute ab befindet sich meine Wohnung:  
**Marienstraße Nr. 99**  
in Herrn Sprung's Hause,  
und bitte zugleich alle meine werthen Kunden und Gönner, mich in meiner neuen Wohnung mit recht vielen Aufträgen erfreuen zu wollen.  
**Gustav Sübler, Kupferschmidt.**

Eine große Stube mit 2 Kammern ist zu vermieten, und ein Ofen mit noch guter Blechdecke billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Wochenblatts-Expedition.

Verloren wurde den 23. März früh von der Chemnitzer Straße bis zu Herrn Laurentschläger ein **Schlüssel**. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. gegen ein Findgeld abzugeben.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an den verstorbenen Herrn **Gotthold Tennler**, sowie alle die, welche Zahlung an selben zu leisten haben, wollen sich binnen 14 Tagen bei der Wittwe, Frau **Caroline Tennler**, melden.  
Zschopau und Schloßchemnitz, den 22. März 1870.

**Theater.**  
Hr. Direc. Feist wird ersucht, das wirklich gute Stück:  
**Der alte Corporal!**  
doch wieder zur Aufführung zu bringen. B.

**Theater in Zschopau.**  
Sonntag, den 27. März: **Die Mönche**, oder: Die Officiere im Nonnenkloster. Lustspiel in 3 Acten. Wegen der hierauf folgenden Tanzmusik ist heute die Cassenöffnung  $\frac{1}{2}$  6 Uhr, Anfang Punct  $\frac{1}{2}$  7 Uhr.  
Montag, den 28. März: Zum ersten Male (ganz neu)! **Die alte Jungfer**. Lustspiel in 4 Acten.  
Dienstag, den 29. März, auf allgemeines Verlangen: **Die zärtlichen Verwandten**. Lustspiel in 3 Acten von H. Benedly.  
F. Feist, Dir.

**Schlachtfest**  
Montag bei **Ernst Klemm.**  
**Schützenhaus Zschopau.**  
Morgen, Sonntag, Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet  
**Ruhn.**

**Gasthof z. goldenen Stern.**  
Morgen, Sonntag, ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein  
**Fiedler.**  
Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein  
**Schierer**  
in Schloßchen-Porschenhof.

**Dank.**  
Für die vielfachen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres theueren Vaters, Schwiegers- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Stiefvaters, **Gotthold Tennler**, welcher nur 2 Tage krank lag, zu Theil wurden, als für den schönen Blumenschmuck des Sarges, für den erhebenden Gesang, sowie für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung und die erhebenden Trostesworte des Herrn Pastor Rosen, fühlen wir uns gedrungen, den herzlichsten Dank auszusprechen.  
Zschopau und Schloßchemnitz, den 22. März 1870.  
Die trauernden Hinterlassenen.